

# „Der Holocaust in Europa“

Eine Ausstellung des Mémorial de la Shoah (Paris), des Bundesministeriums für Bildung und Frauen und des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

an der Pädagogischen Hochschule Steiermark  
25. April bis 06. Juni 2014

Veranstalter:  
Pädagogische Hochschule Steiermark  
erinnern.at

Dokumentation:  
Zentrum für Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit der PHSt,  
Mag. Christian Stenner



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark



# Ankündigung

Neben schriftlichen Einladungen (Landesschulrat, Leitungen der Institutionen des steirischen Hochschulraumes, themenaffine Personen des öffentlichen Lebens) und E-Mail-Ankündigungen an Personen aus dem pädagogischen Umfeld (Schulleitungen, GeschichtelehrerInnen an AHS/BMS/BHS/NMS) konnten zwei Ankündigungen in der Printausgabe der „Kleinen Zeitung“ sowie weitere in diversen Online-Medien platziert werden.

# WISSEN

10. APRIL 2014, SEITE 24

## Neuer Kalter Krieg?

**UNI GRAZ.** Wie geht es mit dem Krisenherd Ukraine weiter? Wieso versagte die Kommunikation zwischen Brüssel, Moskau und Washington? Droht ein neuer Kalter Krieg? Diese Fragen diskutieren hochkarätige Experten heute ab 18 Uhr auf Englisch an der Uni Graz. Resowil, 2. Stock, Zimmer 15.21.

## Mensch und Maschine

**TU GRAZ.** Maschinen erweitern unsere Wahrnehmung und nehmen uns Fähigkeiten ab. Das aktuelle Grazer Architektur Magazin, kurz GAM, diskutiert die Auswirkungen der Architektur. Heute wird GAM um 19 Uhr in der Aula (Rechbauerstraße 12) präsentiert.

## HOLOCAUST IN EUROPA



**PH Steiermark.** Die Pädagogische Hochschule zeigt von 25. April bis 30. Mai eine internationale Ausstellung zum Holocaust in Europa. Bei der Eröffnung am 25. April ab 17 Uhr im ersten Stock des Hauptgebäudes (Hasnerplatz 12) gibt es Führungen, die danach auch nach Terminvereinbarung möglich sind. Info: [www.phst.at](http://www.phst.at)

## Pionierprojekt für das Klima

Südoststeiermark ist weltweite Modellregion.

**UNI GRAZ.** 151 Messstationen im Raum Feldbach zeichnen seit 2007 alle fünf Minuten Wetter- und Klimadaten auf. Mit dieser räumlichen und zeitlichen Dichte ist das „WegenerNet“ vom Wegener Center für Klima und Klimawandel an der Steiermark zur Modellregion für die Klimaforschung – denn: „Das Wetter in der Region ist sehr vielseitig und repräsentativ für viele andere Gebiete auf der Welt“, erklärt Zentrumsleiter Gottfried Kirchengast. Hinzu kommt, dass am Übergang zwischen Mittelmeerraum und Alpen Klimatrends stark ausgeprägt sind. Dadurch lassen sich Klimarisiken besonders gut untersuchen. Weltweite Bekanntheit erlangt das Projekt nun durch seine Vorstellung im renommierten Bulletin of American Meteorological Society. Info: [www.wegenercenter.at/wegenernet](http://www.wegenercenter.at/wegenernet)

In Zusammenarbeit mit den steirischen Universitäten

Kleine Zeitung, 10. April 2014

### DER HOLOCAUST IN EUROPA

Das renommierte, in Paris ansässige Institut „Mémorial de la Shoah“ hat eine 28 Tafeln umfassende Holocaust-Ausstellung erarbeitet. Sie vermittelt die Geschichte der Vernichtung des europäischen Judentums von den Anfängen des rassistischen Antisemitismus bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. In Österreich wurde diese Ausstellung im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen ins Deutsche übersetzt und mit Unterstützung durch den Nationalfonds für die Opfer des Nationalsozialismus um weitere fünf Tafeln ergänzt, die sich auf die Geschichte des Holocaust in Österreich beziehen.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark zeigt die Ausstellung in Kooperation mit **erinnermat** vom Freitag, dem 25. April bis Freitag, 30. Mai 2014.

Die Eröffnung findet am 25. April um 17:00 Uhr in der Aula, Hasnerplatz 12, 1. Stock statt.

**IBF** Bundesministerium für Bildung und Frauen  
**NATIONALFONDS** DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST, GEDACHTNIS UND GEGENWART

### DER HOLOCAUST IN EUROPA

Eine Ausstellung des **Mémorial de la Shoah, Paris**  
 in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen

Einladung zur Eröffnung  
 Freitag, 25. April, 17:00 Uhr

Hauptgebäude der Pädagogischen Hochschule Steiermark  
 Hasnerplatz 12, Graz

Pädagogische Hochschule Steiermark

**Mémorial de la Shoah**  
 Musée, Centre de documentation juive contemporaine

## Holocaust-Schau

**GRAZ.** Morgen, Freitag, wird an der Pädagogischen Hochschule Steiermark (Hasnerplatz 12) die internationale Ausstellung „Der Holocaust in Europa“ eröffnet. Die Schau ist bis 30. Mai täglich von 8 bis 19 zugänglich, Gruppenführungen nach Terminvereinbarung ([christian.stenner@phst.at](mailto:christian.stenner@phst.at)).

In Zusammenarbeit mit

Kleine Zeitung, 24. April 2014

2

3

# Eröffnung

An der feierlichen Eröffnung am 25. April 2014 in der Aula der Pädagogischen Hochschule Steiermark, die musikalisch von einem Klavier-/Gitarrenduo (Prof. Markus Zwitter, Mag. Michael Pettenhofer) einbegleitet wurde, nahmen ca. 100 Personen teil. Ansprachen hielten Dr. Elgrid Messner, Rektorin der PHSt, LAbg. Johannes Schwarz (in Vertretung des Landeshauptmannes), die Grazer Kulturstadträtin Lisa Rücker und LSI Mag. Birgit Schwarz. Dr. Gerald Lamprecht, Leiter des Centrums für Jüdische Studien an der Uni Graz, gab einen einführenden Überblick über die zentralen Ausstellungsinhalte.



LAbg. Johannes Schwarz, LSI Mag. Birgit Schwarz, Oberst Manfred Oswald (Träger des Menschenrechtspreises des Landes Stmk.), Vizerektorin Dr. Regine Weitlaner, Vizerektor DDr. Walter Vogel, Ausstellungsorganisator Mag. Christian Stenner (von links)



HR DI Wolfgang Gugl (Vors. des Hochschulrates), Dr. Wolfgang Messner, Stadtrat a.D. DI Klaus Gartler



Altbürgermeister Alfred Stingl, Rektorin Dr. Elgrid Messner



Prof. Markus Zwitter, Mag. Michael Pettenhofer, Rektorin Dr. Elgrid Messner, Kulturstadträtin Lisa Rücker, LAbg. Johannes Schwarz, LSI Mag. Birgit Schwarz, Dr. Gerald Lamprecht (Centrum f. Jüd. Studien)



# Eröffnung

In der Zeitschrift „Schule“, die an 15.000 LehrerInnen in der Steiermark ergeht, wurden der Eröffnungsakt und die Ausstellung resümiert.

**SCHULE**

Das Land Steiermark  
Nr. 263, Mai 2014  
www.dieschule-stmk.com

Hinter dem Horizont

Als „kleine Revolution“ wird ein deutsches Projekt bezeichnet, das im Süden Indiens bis zum Jahr 2017 deutschen Sprachunterricht in 1000 Schulen einer bestehenden staatlichen Schulkette einzuführen vor hat. **Seiten 14/15**

**PflichtschulinspektorInnen für Bildungsregionen**

Seiten 6/7

**Wider das Vergessen – eine Ausstellung der Pädagogischen Hochschule Steiermark**  
Lesen Sie auf Seite 19

Ausstellung  
www.dieschule-stmk.com

**SCHULE**

**Der Holocaust in Europa**

Am 25. April wurde in der Aula der Pädagogischen Hochschule Steiermark vor zahlreichem und prominentem Publikum die Ausstellung „Der Holocaust in Europa“ des Pariser Mémorial de la Shoah eröffnet, die sich vorrangig an Schülerinnen und Studierende richtet.

In ihrer Begrüßungsrede hob Rektorin Dr. Elgrid Messner hervor, dass eine der wichtigsten Aufgaben von PädagogInnen darin bestehe, in den ihnen Anvertrauten eine fundierte demokratische Haltung zu entwickeln und sie gegen jegliche Form autoritärer und faschistischer Tendenzen zu immunisieren: „Das ist gerade in Phasen ökonomischer und sozialer Krisen, in welchen die Anfälligkeit für solche Lösungen steigt, von besonderer Bedeutung.“

LABg. Johannes Schwarz – in Vertretung von LH Franz Voves – und Kulturstadträtin Lisa Rucker fokussierten in ihren Redebeiträgen auf die fortgesetzte Notwendigkeit, dieses größte Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Erinnerung zu rufen. Rucker: „Gerade weil es kaum noch ZeitzeugInnen gibt, müssen wir neue, eindringliche Formen der Didaktik finden, um einer Wiederholung der Geschichte vorzubeugen.“

LSI Mag. Birgit Schwarz überbrachte Grußbotschaften von LSR-Präsidentin Elisabeth Meixner und Vizepräsident Wolfgang Erlitz und dankte der Pädagogischen Hochschule Steiermark für ihre Initiative, die Ausstellung in die Steiermark zu holen.

**Besonders sehenswert**  
Den die Eröffnung abschließenden Fachvortrag hielt der Historiker Dr. Gerald Lamprecht, Leiter des Zentrums für Jüdische Studien der Uni Graz und regionaler Betreuer des beim bmbf angesiedelten Vereins erinnern.at. Er nannte eine Reihe von Gründen, welche die Ausstellung einzigartig machen: Der starke Österreichbezug durch einen eigenen Österreich-Teil erleichtere den Einstieg in das Thema, gleichzeitig werde der Blick auf die gesamteuropäische Dimension der Shoah geöffnet. Zum Zweiten beginnt der in der Schau dargestellte Zeitraum mit einer Darstellung der jüdischen Bevölkerung und ihres kulturellen Lebens vor der Machtgreifung durch die Nationalsozialisten 1933 und endet auch nicht mit der Niederwerfung des faschistischen Regimes, sondern mit den Versuchen der justiziellen und gesellschaftlichen Aufarbeitung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung bietet auch zumindest implizit Anknüpfungspunkte zu aktuellen Ereignissen – etwa zur Behandlung von Flüchtlingen durch die internationale Gemeinschaft. Der in der Konferenz von Evian zutage getretene Unwille der Staatengemeinschaft, die vor dem NS-Regime Geflohenen vorbehaltlos aufzunehmen, ähnele dem heutigen Umgang mit Flüchtlingen. Schließlich zeige die Schau auch, dass der Holocaust nicht etwa nur auf die Vernichtung von Menschen in anonymen maschinellen Tötungskomplexen wie Auschwitz oder Treblinka unter Führung einer kleinen Gruppe pathologischer Killer beschränkt war: Eine große Zahl der Opfer wurde von Einsatzgruppen Auge in Auge erschossen oder auf andere Weise zu Tode gebracht.

**Gratisführungen und Unterlagen für LehrerInnen**  
Die Ausstellung wurde vom renommierten französischen Institut „Mémorial de la Shoah“ erstellt, im Auftrag des bmbf ins Deutsche übersetzt und mit Unterstützung durch den Nationalfonds für die Opfer des Nationalsozialismus von den beiden Historikerinnen Dr. Heidemarie Uhl und Dr. Leonore Eppel-Lappin um weitere fünf, auf die Geschichte des Holocaust in Österreich bezogene Tafeln ergänzt. Die Ausstellung ist bis 30. Mai werktags von 8 bis 19 Uhr im ersten Stock des Hauptgebäudes der PHSt auf dem Grazer Hasnerplatz zugänglich. Für Schulklassen und Gruppen werden Gratisführungen durch Studierende des Fachbereichs Geschichte der PHSt angeboten. Terminvereinbarung über das Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Tel. 0316 8067 2301/2302 oder per Mail an: christian.stenner@phst.at. Unterlagen zur Unterrichtsvorbereitung können unter www.phst.at oder www.erinnern.at heruntergeladen werden. Unter www.erinnern.at finden sich auch weitere Informationen.

Christian Stenner

Nr. 263, Mai 2014

# Führungen

Dr.<sup>in</sup> Indira Durakovic, Lehrende an der Pädagogischen Hochschule Steiermark und an der Praxis-NMS der PHSt, bildete sieben Studierende des Faches Lehramt NMS / Geschichte als Guides für die Ausstellung aus. Fünf davon führten insgesamt 23 Gruppen von Studierenden und Schulklassen durch die Ausstellung. Weitere vier Führungen für Studierendengruppen hielt Dr.<sup>in</sup> Durakovic selbst, zwei weitere Dr. Gerald Lamprecht. Darüber hinaus kamen einige eigenständig von Lehrpersonen der PHSt selbst organisierte Führungen zustande.

Guide	Termine										
Bernd Gosch	5.5., 09:45-11:00 Prof. Sabathi / 12 St.	5.5., 11:00-12:00 Prof. Jakubiec / 12 St. Kolleg Soz.päd.	8.5. 12:00-13:00 Prof. Weber / PHSt, 20 St. Fach Deutsch	8.5., 15:45-16:45 Mag. Derbuch / Ortweinschule, 25 Sch.	15.5., 12:00-13:00 Mag. Floigl/ BORG, 19 Sch.	21.5., 09:00-10:00 Holmes / PTS-Klasse Hitzendf., 23 Sch.	6.6., 07:50-08:50 Mag. Böhm, 7. Kl. BORG, 25 Sch.				
Rosemarie Wilfling	12.5., 09:45-10:45 Prof. Sabathi / 12 St.	15.5., 11:30-12:30 Danny Noack / NMS Karl-Morre, 24 Sch.	19.5., 09:45-10:45 Prof. Sabathi / 12 St.	19.5., 11:30-12:30 Prof. Sabathi / 12 St.	21.5., 12:00-13:00 Peter-Riedler/ NMMS Ferdinandeum, 20 Sch.	26.5., 10:00-11:00 Mag. Rossmann /HLW Köflach, 23 Sch.	28.5., 12:00-13:00 Mag. Schlick / HLW Schrödingger, 4. Jg., 20 Sch.	2.6., 13:00-14:00 Mag. Radlingmayr/ BORG Monsb., 7. Kl., 20 Sch.	2.6., 15:00-16:00 Scheufler/ Auslandsdienst (5 Pers.)		
Peter Staud	12.5., 11:30-12:30 Prof. Sabathi / 12 St.	15.5., 16:00-17:00, Führung für Gäste der International Week	20.5., 09:00-10:00 Volleritsch / HTL Kaindorf, 24 Sch.	20.5., 15:15-16:15 Mag. Hierzer / Modellschule, 3. Klassen	23.5., 14:15-15:15 Mag. Lang/ Hasch / 25 Sch.						
Marie-Sophie Janat	21.5., 10:30-11:30 Mag. Wöhry/ NMS Fröbel, 22 Sch.										
Nina Weyrer	28.5., 10:00-11:00 Gertrude Moser / A tempo (10 Pers.)										
Dr. Indira Durakovic	8.5., 14:15-15:15 25 St.	14.5., 15:00-16:00 25 St.	15.5., 14:15-15:15 25 St.	3.6., 14:00-15:00 Verwaltung PHSt, 10 Pers.							
Dr. Gerald Lamprecht	26.5., 09:15-10:15 Hauser / 18 St.	26.5., 09:45-11:45 Hauser / 18 St.									
Ohne Führung	5.6., 10:30-11:30 Mag. Schneller, 4. Kl. Seebacher										

# BesucherInnenzahl

Die Ausstellung, deren Dauer entgegen der ursprünglichen Intention wegen des ungebrochenen Interesses von Schulen und Studierendengruppen bis 06. Juni verlängert wurde, wurde von ca. 2150 Personen besucht. In dieser Zahl sind die TeilnehmerInnen an der Eröffnung (ca. 100) und an den Führungen (ca. 600 Personen) enthalten. An jedem der 29 Werkstage zwischen 25. April und 06. Juni haben während der Öffnungszeiten (von 08:00 bis 19:00) zusätzlich – vorsichtig geschätzt – ca. 50 Personen individuell die Ausstellung besucht, die an sehr zentraler Stelle vor der Aula der Pädagogischen Hochschule platziert war, in der kontinuierlich Großveranstaltungen mit bis zu 180 TeilnehmerInnen stattfinden.



Besuch der Ausstellung durch eine Delegation des Israelitischen Kultusvereins Graz. Re: Dr. Ruth Yu-Szammer, Vorsitzende des IKV, Mitte: Dr.<sup>in</sup> Indira Durakovic (PHSt), links: Bernd Gosch, Studierender (NMS /Geschichte) und Ausstellungsguide

# Reaktionen

Die Ausstellung bietet einen sehr guten Überblick über die Shoa und ist für Schüler\_innen sehr gut geeignet, die noch wenig darüber wissen. Leider handelt es sich ausschließlich um Roll-ups – Audiovisuelles, Interaktives oder Objekte wären natürlich fein, ist aber bei einer Wanderausstellung nur schwer machbar. Die Roll-ups sind sehr gut und anschaulich gestaltet, auch die Österreich-Spezifika sind umfassend dargestellt. Inhaltlich bietet die Ausstellung jedoch kaum ‚Neues‘. Die Organisation des Lehrausgangs gestaltete sich unkompliziert, die Vermittlung war altersadäquat und kompetent.

*Mag. Brigitte Schlick, HLW Schrödinger*

Wir (Verwaltung) hatten gestern eine Führung durch die Holocaust-Ausstellung mit Dr. Indira Durakovic.

Frau Durakovic hat uns durch die Ausstellung äußerst kompetent geführt und hat das – sicherlich sehr komplexe – Thema einfühlsam und dennoch nachhaltig präsentiert. Ein herzliches DANKE dafür!

*Walpurga Glehr, Institut 3 und 4, Büro für regionale Fortbildung der PHSt*

Vielen vielen Dank für die Organisierung der Führung heute!

Richten Sie doch bitte Frau Wilfing aus, dass sie uns exzellent die Shoah näher gebracht hat. – Wir waren heute 5 Auslandsdienstkandidaten, die es mal genossen haben, auch in einer kleineren Gruppe eine Führung zu bekommen. Vielen Dank für die kurzfristige Organisation und die fantastische Präsentation!

*Paul Scheufler, Österreichischer Auslandsdienst*

Vielen Dank, es hat alles sehr gut geklappt. Die Ausstellung hat uns alle sehr beeindruckt und auch die sehr kompetente Führung von Herrn Gosch.

*Sabine Jakubiec, Kolleg für Sozialpädagogik*

Die beiden Studentinnen, Fr. Nina Weyrer und Fr. Rosmarie Wilfing haben die Führung großartig gemacht. Sie haben den SchülerInnen ein umfangreiches Bild vom Holocaust vermittelt und Zeitzeugenberichte eingebaut.

Dazwischen ließen sie den SchülerInnen genügend Zeit, um Fragen zu stellen oder beantworteten die Fragen der Kinder.

Den Abschluss bildeten Fotografien eines bekannten Künstlers zum Thema Holocaust. In diesen Bildern wurde sehr vieles symbolisch ausgedrückt, sodass die SchülerInnen sehr stark zum Mitdenken und Diskutieren angeregt wurden. Methodisch, inhaltlich und didaktisch war die Führung sehr gut durchdacht.

*Mag. Evelyn Peter-Riedler, Neue Musikmittelschule Ferdinandeum*

Zunächst mal vielen Dank für die Führung. Sehr gut fand ich und meiner Wahrnehmung nach auch die Schüler den Einstieg bzw. die Nachbesprechung. Die SchülerInnen haben gut in das Thema gefunden und konnten den Leitgedanken der Ausstellung verstehen. Das zusätzliche Bildmaterial und die Ausstellung generell fand ich sehr verständlich und gut gewählt, auch die Führung holte die SchülerInnen dort ab, wo sie waren und sie konnten gut folgen. Einzig die Zeit war fast zu kurz bemessen; die Vortragende erklärte die ersten Stationen viel genauer als die letzten, weil die Zeit verstrich (was mir aber bestimmt ähnlich ergangen wäre, weil man den Schülern möglichst viel erklären will und vor allem sie dazu erziehen will, das so etwas nie wieder passiert). Auch den Abschluss in der Gruppe mit Reflexion etc. fand ich wieder sehr gelungen. Fazit: Eine gute und gewinnbringende Stunde!

*Mag. Michael Radlingmayr, BORG Monsbergergasse*

Die Organisation war unkompliziert und mit wenigen Kontaktaufnahmen geregelt. Bei Ankunft an der PH-Steiermark wurden wir schon von Ihrer Kollegin erwartet und konnten somit ohne Verzögerungen starten. Als einziger Kritikpunkt wäre zu nennen, dass es durch den normalen Lehrbetrieb zu Störungen kam.

Inhaltlich war die Vortragende kompetent und sehr gut vorbereitet. Ihr gelang es zu Beginn der Führung die SchülerInnen für das Thema zu gewinnen. Während der Führung gelang es ihr, an das Vorwissen der SchülerInnen anzuknüpfen und sie einzubinden.

Mein persönlicher Eindruck war sehr positiv. Die inhaltliche Dichte der Informationen war umfassend, aber dennoch übersichtlich. Ich hatte den Eindruck, dass die Führung für die SchülerInnen einen wichtigen Beitrag in der Auseinandersetzung mit der Shoah geleistet hat.

*Danny Noack, NMS Karl Morze*

Teilgenommen an der Führung haben Menschen mit Lernschwierigkeiten, die prinzipiell auch interessiert am Thema sind. Insofern haben sie mehr oder weniger viel Vorwissen und sind dementsprechend auch kritisch. Die Führung im Gesamten hat allen (mit einer Ausnahme) sehr gut gefallen. (Die betreffende Person war unabhängig vom Thema unpässlich, hat sich daher auch weitgehend aus der Führung zurückgezogen).

Besonders gut angekommen ist auch die Einführung/Hinführung zum Thema mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden selbst. Die Präsentation der informativen und eindringlichen Plakate durch Frau Weyrer und deren Kollegin war übersichtlich, gut erklärt, daher kurzweilig. Die Verfolgung der Juden im Zweiten Weltkrieg – dieses Thema berührt natürlich, rüttelt auf, schockiert – lässt weinen. So konnte eine Teilnehmerin vor Ort ihre Tränen nicht verbergen... Was nehmen sie/wir mit: So etwas darf NIE wieder passieren!!!

*Gertrude Moser, Verein atempo – zur Gleichstellung von Menschen*

Mit der Organisation und Führung waren wir sehr zufrieden, es hat alles reibungslos funktioniert und die SchülerInnen waren aufmerksam (immerhin in ihrer 9. u.10. Stunde), die Vermittlung war gelungen und für das Alter angemessen. Insgesamt war die Informationsdichte für eine 3. Klasse ohne Vorwissen teilweise überfordernd. Ein partizipatives Angebot wäre wünschenswert gewesen.

*Mag. Bernd Hierzer, Modellschule*

## Die Meinung der Guides

Die Möglichkeit, Gruppen als Guide durch die Ausstellung zu führen, war für mich eine enorme Bereicherung. Zum einen war es eine Gewinn bringende Herausforderung, mich mit einem Thema intensiver auseinanderzusetzen und dieses methodisch und didaktisch aufzubereiten, zum anderen war die Bandbreite der Reaktionen, des Vorwissens und des Interesses bezüglich dieses Themas zugleich bemerkenswert, aber auch ernüchternd.

Da Museumsbesuche und andere Führungen Teil des Geschichtsunterrichts sind, finde ich es elementar, dass zukünftige Lehrpersonen die Möglichkeit bekommen, selbst durch eine Ausstellung zu führen, da man nur so nachvollziehen kann, wie schwierig es ist, eine Fülle an Informationen in weniger als einer Stunde unterzubringen, ohne wichtige Punkte zu streichen und dennoch Zeit für Schüler/innen-zentrierte Sequenzen zu schaffen.

*Rosmarie Wilfling, Lehramt für Neue Mittelschulen mit Erstfach Englisch und Zweitfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 4. Semester*

Die Mitarbeit als Guide an der Ausstellung „Der Holocaust in Europa“ war für mich sehr lehrreich. Durch die große Bandbreite an Altersgruppen und unterschiedlichen Schulformen der Klassen, die ich durch die Ausstellung begleitete, konnte ich interessante Erkenntnisse über die Streuung von Interesse und Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schülern zum Thema Holocaust gewinnen, die ich in meinem praktischen Unterricht sicherlich gewinnbringend verwenden kann. Auch konnte ich wertvolle Erfahrungen über den adäquat abgestimmten Einsatz einiger ergänzender Vermittlungsmethoden, wie etwa ZeitzeugInnen-Berichte, gewinnen. Sehr spannend und aufschlussreich fand ich auch die Begleitung einer Gruppe von internationalen Gästen der PH Steiermark und die damit verbundene Diskussion darüber, wie mit der Tragödie des Holocausts in verschiedenen europäischen Staaten im gesellschaftlichen Diskurs heute umgegangen wird.

*Peter Staud, Lehramt für Neue Mittelschulen mit Erstfach Englisch und Zweitfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 2. Semester*

Insgesamt war die Tätigkeit im Rahmen dieser Ausstellung überaus interessant und ermöglichte vielfältige Erfahrungen im didaktischen Bereich.

Die Führungen waren eine gute Gelegenheit, die Vermittlung großer Mengen von Information an die Schülerinnen und Schüler zu üben. Bei dieser Ausstellung handelte es sich um ein wichtiges und erschütterndes Kapitel der Geschichte und dieses sollte nicht in Vergessenheit geraten. Es war daher auch sehr wohltuend zu beobachten, dass die meisten Schülerinnen und Schüler mit Interesse bei der Sache waren.

Ich werde auch in Zukunft gerne für Führungen bei Ausstellungen bereit sein.

*Bernd Gosch, Lehramt für Neue Mittelschulen mit Erstfach Deutsch und Zweitfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 4. Semester*

Zunächst möchte ich mich dafür bedanken, dass ich als Führerin für diese Ausstellung ausgesucht wurde.

Leider war es mir nicht möglich, mehr als eine Führung zu halten (zeitliche Kollision mit wichtigen Lehrveranstaltungen, welche leider nicht entschuldigt wurden). Diese eine Führung, die ich mit der NMS Fröbel abgehalten habe, war sehr aufschlussreich für mich. Sie zeigte mir, wie wichtig es ist, dass man als Lehrperson Kindern die Geschichte (auch die des eigenen Landes) näher bringt.

Die SuS dieser Klasse waren bis auf einige (sehr wenige) Ausnahmen alle sehr wissbegierig und haben meinen Ausführungen zu den einzelnen Roll-Ups aufmerksam zugehört. Es sind auch einige sehr gute Fragen von Seiten der SuS gekommen. Anzumerken ist, dass die Führung mit 60 Minuten sehr kurz bemessen war, um wirklich auf jedes einzelne Roll-Up eingehen zu können. Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich sehr gerne wieder zur Verfügung stehe, wenn wieder eine so interessante Ausstellung an der Pädagogischen Hochschule zu sehen sein sollte.

*Marie-Sophie Janat, Lehramt für Neue Mittelschulen mit Erstfach Englisch und Zweitfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 4. Semester*

Als Guide hat man einen hohen Mehrwert. Man lernt nicht nur historisch wertvolle Inhalt zu vermitteln, sondern auch, sich auf Personen, Emotionen, Fragen – vor allem aber Individuen einzustellen. Diese Prozesse und diese Erfahrung tragen zur persönlichen Entwicklung bei.

*Nina Weyrer, Lehramt für Neue Mittelschulen mit Erstfach Englisch und Zweitfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 4. Semester*